

Vorwort   Abkürzungsverzeichnis   Personenregister   Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis   Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie   ŠKZ II: Hofstaat Pābags   ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I.   ŠKZ V: Frauen

## Sagbus, Jagdmeister [naxčīrbed] [ŠKZ III 29]

**B:**

**ŠKZ:** **mpl 30:** sgpwsy ZY nhcyrpt = Sagbus ī naxčīrbed; **pal 24:** skpws nhšyrpty = Sagbus naxčīrbed; **grl 59:** Σαγβους τοῦ ἐπὶ τοῦ κυνηγίου. - **Übers.:** Sagbus, den Jagdmeister.

**P:**

Sagbus<sup>1</sup>, Jagdmeister unter →Ardašīr I. [ŠKZ I 8], nimmt im Hofstaat des Großkönigs unter 31 Würdenträgern den drittletzten Rang ein. Diese niedrige Platzierung täuscht auf den ersten Blick, denn Sagbus war als Jagdmeister, naxčīrbed<sup>2</sup>, für einen sehr wichtigen Lebensbereich des Großkönigs, nämlich das Jagdwesen, verantwortlich. Da die Jagd schon in achaimenidischer Zeit ein Privileg des Adels war, dürfte die Stellung des Sagbus besonders herausgehoben gewesen sein; von daher ist es unabweislich, daß Sagbus selbst ein Angehöriger des sāsānidischen Adels war. Die Aufgaben und die Bedeutung eines Jagdmeisters lassen sich an Hand der Quellen wie Xenophons Kyroupaideia und Anabasis wie auch durch mittelpersische Quellen wie das Kārnāmag und andere bildliche Zeugnisse erschließen.

Nach diesen Quellen spielte die Jagd im Leben der Könige eine herausragende Rolle, diente der Repräsentation und war „Ausdruck königlicher Macht und Stärke“<sup>3</sup>. Mit welchem großem Aufwand<sup>4</sup> eine Jagd veranstaltet wurde, schildert das Kārnāmag<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Zur Diskussion um den Namen Sagbus s. Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 148: wobei die Ableitung des Namens von altiran. \*spaka- ‚Hund‘ oder altiran. \*Saka- ‚Saker‘ erörtert wird. Ph.Huyse bevorzugt die erste Version.

<sup>2</sup> Zu Sagbus‘ Titel ‚naxčīrbed‘ s. Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 148f.

<sup>3</sup> M.Alam, Die Kunst im Sasanidenstaat. In: 7000 Jahre persische Kunst. Meisterwerke aus dem Iranischen Nationalmuseum in Teheran (2000) 272.

<sup>4</sup> Für die achaimenidische Zeit s. Xenophon, Kyroupaideia I 2,9 (Ed. M.Bizos [1972]): ...mais chaque fois que le roi sort pour aller à la chasse, il y laisse la moitié de la garnison; cela lui arrive plusieurs fois par mois. Ceux qui partent doivent avoir des arcs...

<sup>5</sup> La geste d’Ardashir fils de Pābag. Kārnāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān. Traduit du pehlevi par F.Grenet (2003) 103: ch. XI, 5-6: [XI,1: Un jour Ardashir alla à la chasse...]; XI, 5-6: Les Généraux, les grands, les nobles, les courtisans, quand ils virent cela, demeurèrent interdits, et tous allèrent trouver le Mage des Mages...; XI,6: Le Mage des Mages, le général en chef de l’Iran, le chef des gardes, le chef des scribes, le grand conseiller des courtisans, allèrent devant Ardashir, tombèrent face contre terre, ... Auch wenn diese Quelle spätsāsānidische Züge trägt, so darf man davon ausgehen, daß die Jagdsitten zur Zeit Ardašīrs I. auch maßgeblich blieben für die Könige der folgenden Jahrhunderte: Die Hofgesellschaft und die höchsten Würdenträger des Reiches begleiteten den Großkönig auf der Jagd. – s. auch N.G.Garsoian, Prolegomena to a study of the Iranian aspects in Arsacid Armenia (1976) 184.

und das Šāhnāme<sup>6</sup>. Danach begab sich der König im Kreise der Mitglieder seines Hofstaates und der ersten Würdenträger seines Reiches in prächtiger Ausstattung auf die Jagd<sup>7</sup>, an der auch Frauen als Musikantinnen teilnahmen. Es handelte sich bei diesen Anlässen wohl nicht um eine alltägliche Jagd, sondern wegen ihrer außergewöhnlichen Prachtentfaltung um Staatsjagden.

Neben der königlichen Repräsentation dienten die Jagden aber auch der körperlichen Ertüchtigung und waren eine gute Vorbereitung für das Kriegshandwerk<sup>8-9</sup>. Trainiert wurden die Reitkunst, der Umgang mit den Waffen und die Uner-schrockenheit gegenüber wilden Tieren. Nach der Jagd versammelte sich die Jagdgesellschaft in dem mit seltenen Pflanzen und Bäumen bestandenen Paradeisos bei einem ausgedehnten Mahl, das von Musik begleitet wurde. Das mittelpersische Turfanfragment M 3<sup>10</sup> berichtet, wie →Wahrām I. bei einem solchen Festgelage nach einer Jagd von →Mānī gestört wird, ihn warten läßt und später den Religionsstifter im Beisein der Königin der Saken und des Würdenträgers →Kerdīr, Sohn des Ardawān [ŠKZ IV 61], vorwurfsvoll fragt, zu welchem Nutzen bist du da? Du ziehst weder in den Krieg noch gehst du auf die Jagd... und wies ihn als einen Störenfried ab.

Die Jagden fanden nach altorientalischem Vorbild nicht in der freien Natur<sup>11</sup>, sondern in großen naturbelassenen paradeisoi<sup>12</sup> statt, die entweder durch Mauern oder

<sup>6</sup> Nach W.Knauth/S.Nadjmabadi, Das altiranische Fürstenideal von Xenophon bis Ferdousi (1975) 115 Anm. 19: Ferdowsis Schahnameh. A Revision of Vuller's edition by Said Naficy, Teheran Beroukhim 1934(1313 H.) – 1936(1315 H.): IX (43) S. 2869 v. 3438ff.

<sup>7</sup> Dabei ist festzustellen, daß die Tradition der Jagdsitten große Kontinuität bewies: K.Erdmann [Die sasanidischen Jagdschalen. In: Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen 57(1936) 196 Anm. 1] macht „auf einen Bericht des Megasthenes vom Hof von Pāṭaliputra (Fragment 27, überliefert durch Strabo, Buch XV)“ [→FHG. Ed. C.Müller. T. II (1848) 423] aufmerksam, der stark an die beiden Jagddarstellungen an den Seitenwänden des Tāq-i Bustān erinnert.

<sup>8</sup> Xenophon, Kyroupaideia I 2,10 (ibid.): Si la chasse est une institution nationale, si le roi y mène les jeunes gens comme à la guerre, s'il chasse lui-même et veille à ce que les autres chassent, c'est que cette occupation est à leurs yeux le plus authentique entraînement à la guerre.

<sup>9</sup> W.Knauth/S.Nadjmabadi, ibid. 113f.: Xenophon, Kyroupaideia I 2,9-11 (ibid.); Kyroupaideia III. Texte établi et traduit par E.Delebecque. Paris (1978) VIII 1,34-36.

<sup>10</sup> →Kerdīr, Sohn des Ardawān [ŠKZ IV 61]: S. 4 Anm. 19.

<sup>11</sup> Xenophon, Anabasis I 5,2-3 (Ed. P.Masqueray [<sup>5</sup>1970]). - Eine Ausnahme ist hier die lebhaftes Schilderung einer Jagd in freier Wildbahn, da sie während eines Kriegszuges stattfindet.

<sup>12</sup> Das griechische Wort paradeisos ist ein Lehnwort aus dem Persischen, mp. \*pardēz, und bezeichnet ‚umzäuntes Gehege‘: s. W.Fauth, Der königliche Gärtner und Jäger im Paradeisos (1979) 5. - Xenophon, Anabasis I 2,7: Übers., Einleitung und Anmerkungen von H.Vretska. Stuttgart (1965) 16: I 2,7: Hier besaß Kyros ein Schloß und einen großen Park voll wilder Tiere, die er vom Pferde aus zu jagen pflegte, sooft er sich und seine Rosse üben wollte. - Ammianus Marcellinus, Römische Geschichte. Ed. W.Seyfarth. T. III (1970) 24,5,2: In dieser Gegend [bei Seleukeia-Ktesiphon] befand sich ein ausgedehntes kreisförmiges Gelände, das mit einem festen Gatter umgeben war und für das Jagdvergnügen des Königs bestimmte wilde Tiere enthielt: Mähnen-Löwen, Eber mit borstigen Flanken, Bären, die, wie in Persien üblich, in übermäßiger Wildheit wüten, und andere ausgesuchte wilde Tiere. Sie alle schossen unsere Reiter, nachdem die Riegel der Tore erbrochen waren, mit Jagdspeeren und vielen Geschossen zusammen. - 24,6,3: Jetzt sollte auf die ermüdende Anstrengung zunächst eine willkommene Ruhepause folgen, und so lagerten wir uns in einem reichen Gelände, das mit seinen Gehölzen, Weingärten und grünen Zypressen einen freundlichen Anblick bot. Mitten in diesem Gelände lag ein schattiges und liebliches Lustschloß, das in allen Räumen Gemälde im einheimischen Stil aufwies. Sie zeigten den König, wie er in vielen Jagdarten wilde Tiere erlegte... - Ph.Gignoux, La chasse dans l'Iran sasanide (1983) [104] – [107]. - M.A.Dandamayev, Royal paradeiso in Babylonia. In: Orientalia J.Duchesne-Guillemin emerito oblata (1984) 113-117. - H.D.Galter, Paradeisos. In: Der Neue Pauly IX(2000) 306.

durch Zäune eingefriedet waren. Gejagt wurde auf Löwen<sup>13</sup> (Abb. 1), Bären, Leoparden, Eber<sup>14</sup>, Hirsche (Abb.2), Büffel, Stiere, Wildesel und Bergziegen.

Die Verbreitung des Jagdmotivs hat in vielen Sparten der orientalischen Kunst ihren Niederschlag gefunden. Für die sāsānidische Zeit sind vor allem die silbernen Jagdschalen<sup>15</sup> und die gut erhaltenen Jagdszenen am Tāq-i Bustān<sup>16</sup> zu nennen. In der persischen Literatur stehen die Jagdabenteuer Wahrāms V. Gōr<sup>17</sup> beispielhaft für die Jagdleidenschaft der persischen Großkönige und des Adels.



Abb. 1: Felsrelief von Sar Mašhad: Wahrām II. im Kampf mit zwei Löwen, in Begleitung des mowbed Kerdīr, der Königin Šābuhrduxtag und des Kronprinzen.

Aus: L. Trümpelmann, Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 1975, Tafel 1.

<sup>13</sup> Die früheste Darstellung eines Sāsānidenkönigs auf der Jagd, im Kampf mit zwei Löwen, zeigt →Wahrām II. in Begleitung der Königin Šābuhrduxtag, des Kronprinzen und des mowbed →Kerdīr [ŠKZ IV 51], auf dem Relief von Sar Mašhad (Abb.1). – L.Trümpelmann, Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. In: Iranische Denkmäler, Lfg. 5, Reihe II: Iranische Felsreliefs A (1975) 1-12; Taf. 1-7. – M.Abka'i-Khavari, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit (2000) 35 Anm. 116; Abb. 22. – Zur Interpretation der Personen s. u.a. die Rezensionen von Ph.Gignoux, Stlr 4(1975) 273-274. – H. von Gall, ZA 67(1977) 149-152. – R.Göbl, OLZ 73(1978) 379-383. – D.Thompson, BiOr 38(1981) 717-719.

<sup>14</sup> K.Erdmann, Eberdarstellung und Ebersymbolik in Iran (1942) 345-82. – id., Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden (<sup>2</sup>1969) Taf. 29, 31-32. – W.G.Lukonin, Persien II (1967) Abb. 130: Zeichnung des Felsreliefs im Taq-e Bostan von Sir Robert Ker Porter. – S.Fukai/K.Horiuchi, Taq-i Bustan. Bd 1-4. 1969-84. – L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (1984) 147-49: Catalogue Nr. 94-101; 163f.; 206f.: Pl. 38-39. – id., L'Héritage parthe dans l'art sasanide (1987) 249f.

<sup>15</sup> K.Erdmann, Die sasanidischen Jagdschalen (1936) 193-231; 21 Abb. – P.O.Harper, The Royal Hunter. Art of the Sasanian empire. Catalogue of an exhibition shown in Asia House Gallery in the winter of 1978 [1978].

<sup>16</sup> s. Anm. 14.

<sup>17</sup> W.L.Hanaway, The Concept of the hunt in Persian literature (1971) 21-34. – W.Knauth/S.Nadjmabadi, ibid. (1975) 118. – R.Ettinghausen, Bahram Gur's Hunting feats or the problem of identification (1979) 25-31; Taf. I-X. – Ph.Gignoux, La chasse dans l'Iran sasanide (1983) [116]f. – id., Pour une évaluation de la contribution des sources arméniennes à l'histoire sassanide (1985-88) 62f.: La chasse. – M.Abka'i-Khavari, ibid. (2000) 88f.



Abb. 2: Tāq-i Bustān: Iwan. Relief der rechten Seitenwand (3,80 x 5,70 m): Damwildjagd.  
Aus: K. Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz,  
Florian Kupferberg Verlag <sup>2</sup>1969, Tafel 30.

Außerhalb der Šābuhr-Inschrift sind weitere Nachrichten zur Person des Jagdmeisters Sagbus nicht überliefert. Erstaunlicherweise findet sich im großen Hofstaat → Šābuhrs I. mit 67 Würdenträgern kein spezieller Jagdmeister, sondern nur ein Beauftragter für die Schwarzwildjagd<sup>18</sup> mit dem Titel ‚Herr der Wildschweine/Eber‘.

L:

**Quellen:**

**ŠKZ:** M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.) - Ph.Huyse, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999.(CII P.III, 1,1, 1-2.)

**Xenophon**, Anabase. T. 1-2. Texte établi et traduit par P.Masqueray. Paris <sup>5</sup>1967-1970. – Xenophon, Des Kyros Anabasis. Der Zug der Zehntausend. Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen von H.Vretska. Stuttgart 1965.

**Xenophon**, Cyropédie. T. 1-2. Texte établi et traduit par M.Bizos. T. 1. Paris <sup>2</sup>1972. – T. 2. Paris 1973. – Cyropédie. T. 3. Texte établi et traduit par E.Masqueray. Paris 1978.

**Ammianus Marcellinus**, Römische Geschichte. Lateinisch und Deutsch, und mit einem Kommentar versehen von W.Seyfarth. Teil III, Buch 22-25. Berlin 1970. (Schriften und Quellen der Alten Welt. 21,3.)

La geste d'Ardashir fils de Pābag. **Kāmāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān**. Traduit du pehlevi par F.Grenet. Die (2003) 103.

<sup>18</sup> → Gulag, wārāzbed [ŠKZ IV 67].

**Fragmenta Historicorum Graecorum II.** Collegit, disposuit, notis et prolegomenis illustravit, indicibus instruxit C.Müllerus. Paris (1848) 423. - Unveränderter Nachdruck. Frankfurt a.M. 1975.

**Name:**

**M.Back**, SSI (1978) 256, Nr. 301. – **Ph.Gignoux**, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien (1986) 155, Nr. 821.(IPNB, II,2.) - **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 148.

**Titel/Jagdwesen:**

**M.Back**, SSI (1978) 236, Nr. 222. - **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 148f. - **D.Harnack**, Parthische Titel, vornehmlich in den Inschriften aus Hatra. In: F.Altheim/R.Stiehl, Geschichte Mittelasiens im Altertum. Berlin (1970) 545.

**K.Erdmann**, Eberdarstellung und Ebersymbolik in Iran. In: BJB 147(1942) 345-82. – **K.Erdmann**, Die sasanidischen Jagdschalen. Untersuchung zur Entwicklungsgeschichte der iranischen Edelmetallkunst unter den Sasaniden. In: Jahrbuch der Preussischen Kunstsammlungen 57(1936) 193-231; hier 196 Anm. 1. - **A.Christensen**, L'Iran sous les Sassanides. Copenhague (<sup>2</sup>1944) 469ff. – Repr. Os-nabrück 1971. – **W.G.Lukonin**, Persien II. Dt. Bearbeitung: Prof. Dr. W.Hinz. München (1967) Abb. 130. - **K.Erdmann**, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz (<sup>2</sup>1969) Taf. 29, 31-32. - **S.Fukai/K.Horiuchi**, Taq-i Bustan. Bd 1-4. 1969-84. - **W.L.Hanaway**, The Concept of the hunt in Persian literature. In: Bulletin of the Boston Museum of Fine Arts 69(1971) 21-34. – **W.Knauth** in Verbindung mit **S.Nadjmabadi**, Das altiranische Fürstenideal von Xenophon bis Ferdousi. Nach den antiken Quellen dargestellt. Wiesbaden (1975) 112-19. – **L.Trümpelmann**, Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. In: Iranische Denkmäler, Lfg. 5, Reihe II: Iranische Felsreliefs A. Berlin (1975) 1-12; Taf. 1-7. - **N.G.Garsoïan**, Prolegomena to a study of the Iranian aspects in Arsacid Armenia. In: HA 90(1976) 178-234; hier: 184. – Ebenf. abgedr. in: Armenia between Byzantium and the Sasanians. London (1985) 27-31. - **P.O.Harper**, The Royal Hunter. Art of the Sasanian empire. Catalogue of an exhibition shown in Asia House Gallery in the winter of 1978. New York 1978. – **R.Ettinghausen**, Bahram Gur's Hunting feats or the problem of identification. In: Iran 17(1979) 25-31; Taf. I-X. - **W.Fauth**, Der königliche Gärtner und Jäger im Paradeisos. Beobachtungen zur Rolle des Herrschers in der vorderasiatischen Hortikultur. In: Persia 8(1979) 1-53. - **Ph.Gignoux**, La Chasse dans l'Iran sasanide. In: Orientalia Romana. Essays and Lectures. 5. Iranian Studies. Ed. by Gh.Gnoli. Roma (1983) [101-118].(Serie Orientale Roma.52.) – **M.A.Dandamayev**, Royal paradeisoi in Babylonia. In: Orientalia J.Duchesne-Guillemin emerito oblata. Leiden (1984) 113-117. (Aclr.23.) (Hommages et opera minora.IX.) - **L.Vanden Berghe**, Reliefs rupestres de l'Irân ancien. Bruxelles (1984) 147-149: Catalogue Nr. 94-101; 163f.; 206f.: Pl. 38-39. – **Ph.Gignoux**, Pour une évaluation de la contribution des sources arméniennes à l'histoire sassanide. In: AAntHung 31(1985-88) 62f.: La chasse. – **L.Vanden Berghe**, L'Héritage parthe dans l'art sasanide. In: Transition periods in Iranian history. Actes du Symposium de Fribourg-en-Brigau (22-24 mai 1985). Leuven (1987) 241-52; hier 249f. (Stlr. Cahier.5.) - **M.Abka'i-Khavari**, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit. Hildesheim (2000) 87-90; 193-203. – **M.Alam**, Die Kunst im Sasanidenstaat. In: 7000 Jahre persische Kunst. Meisterwerke aus dem Iranischen Nationalmuseum in Teheran. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien und des Iranischen Nationalmuseums in Teheran. Kunsthistorisches Museum, 22. November 2000 bis 25.März 2001. [Katalog]: Hrsg. von W.Seipel. Milano, Wien (2000) 263-295; hier 272.